

Energiestadt-Label

Lieber freiwillig statt mit Fingerzeig

Der Kanton Solothurn wird keine zusätzlichen Anstrengungen unternehmen, damit bis 2030 alle Gemeinden das Label «Energiestadt» erreichen können. Der Kantonsrat lehnte gestern einen Auftrag von Markus Ammann (SP, Olten) mit 59 gegen 31 Stimmen ab. Ammann betonte zwar, die zusätzliche Förderung von Energieeffizienz sei nötig, und er warnte vor einer drohenden «Vogel-Strauss-Politik», etwa bei der Auslandsabhängigkeit der Energie. Eine Mehrheit des Rates sah jedoch drohende Eingriffe in die Gemeindeautonomie - oder hielt das Label für zu teuer und aufwendig. Der Tenor: Das Label Energiestadt müsse freiwillig von unten kommen und dürfe nicht von oben verordnet werden. Sechs Gemeinden haben aktuell das Label. Laut Energiekonzept des Kantons sollen bereits heute bis 2020 zusätzliche Solothurner Gemeinden Energiestadt werden. Die Energiefachstelle soll deshalb in den nächsten Monaten «entsprechende Arbeiten aufnehmen», so die Regierung. (LFH)